

3.1 Sprachenumrisse

Ziel

Dieses für alle Altersstufen geeignete kleine Projekt hilft, sich auf kreative Weise des eigenen sprachlichen Umfelds bewusst zu werden und die eigene Beziehung zu den verschiedenen Sprachen zu reflektieren (Reflexionskompetenz). Zugleich führt es zu ergiebigen und auch für die LP aufschlussreichen Diskussionsanlässen.

1.–9. Kl.

30 Min.



Material:
Pro Kind ein A4-Blatt
mit dem Umriss eines Jungen
oder Mädchens (Kopiervorlagen
auf Seite 16 und 17);
Farbstifte.

Hinweis:

Das Projekt eignet sich bestens als Einstieg in sprachbiografische Themenstellungen, wie sie in 3.5 vorgestellt werden.

Ablauf:

- Die LP führt sorgfältig, aber nicht allzu lange ein: Wir alle wachsen in und zwischen verschiedenen Sprachen auf: Unsere eigene, die in der Schule gesprochene, die der Nachbarn, Englisch aus der Werbung und Musikszene etc. Als Sprachen sollen auch der Dialekt und die Standardvariante der Erstsprache und jener des Einwanderungslandes gelten. Manche dieser Sprachen mögen wir sehr gern, andere nicht so. Diese unterschiedlichen Beziehungen kann man gut dadurch darstellen, dass man die einzelnen Sprachen bestimmten Regionen des Körpers zuordnet.
- Jedes Kind erhält ein Blatt mit dem Umriss eines Jungen oder Mädchens. Auftrag: Farbstifte nehmen, oben auf dem Blatt eine Legende der Farben erstellen (z. B. rot = Muttersprache im Dialekt; blau = Muttersprache in der Standardvariante, grün = Sprache [Dialekt] des Einwanderungslandes, ... violett = Tamil als Sprache einer Nachbarsfamilie etc.).



- Im Sprachumriss die Regionen, zu denen eine bestimmte Sprache passt, mit der betreffenden Farbe ausmalen (z. B. Muttersprache/Dialekt beim Herzen; die Schulsprache Französisch bei den Händen, weil sie mir vielleicht einmal bei der Arbeit hilft, etc.). Manche Sprachen aus dem Umfeld werden nicht im Umriss, sondern um diesen herum eingetragen (z. B. die Sprache der Nachbarsfamilie, die ich oft höre, zu der ich aber vielleicht keine besondere Beziehung habe). Wichtig: den Kindern keine zu konkreten Vorschläge oder Vorschriften machen! Das Ausfüllen der Umrisse erfolgt in Einzelarbeit und bei absoluter Ruhe im Klassenzimmer.
- Nach ca. 10–15 Minuten sitzen die S zusammen (entweder die ganze Klasse oder in drei Runden) und erläutern einander ihre Bilder: Welche Sprache habe ich warum an diesem bestimmten Ort eingetragen, welche Sprache hat für mich welche Bedeutung, warum ist das so?

Variante:

Selbstporträt oder persönlicher Steckbrief mit dem Schwerpunkt Sprachen (meine Erstsprache, was ich sonst noch für Sprachen kann, was in meinem Umfeld für Sprachen gesprochen werden etc.).

Literaturverweis

Vertiefte Informationen vom «Erfinder» der Sprachenporträts, Prof. Hans-Jürgen Krumm aus Wien, finden sich unter http://www.akdaf.ch/html/rundbrief/rbpdfs/61_Mehrsprachigkeit_Sprachenportraits.pdf

3.2 Zwei- oder mehrsprachige Schreibprojekte

Ziel

In zwei- oder mehrsprachigen Schreibprojekten werden die bilingualen Ressourcen und Potenziale der HSU-Schüler/innen bewusst gemacht und produktiv genutzt. Bezogen auf die Erstsprache ergeben sich authentische Anlässe, in denen die Schriftkompetenz gefördert werden kann. Zur Motivation trägt bei, dass attraktive Produkte entstehen.

3.–9. Kl.

30–60 Min.



Material:
je nach Projekt.

Hinweise:

- Im Vordergrund steht im HSU die Realisierung des Projekts in der Erstsprache (auch wenn manche S sich in der Sprache des Einwanderungslandes sicherer fühlen). Die Version in der Zweit- oder Landessprache erfolgt erst in einem zweiten Schritt.
- Eine Kooperation mit dem Regelunterricht ist bei diesen Projekten besonders fruchtbar und sinnvoll. Die zweisprachigen Texte, die hier entstehen, eignen sich ausgezeichnet zur mehrsprachigen Erweiterung; vgl. hierzu in Heft 1 «Förderung des Schreibens in der Erstsprache» die Ideen Nr. 21 und 22.

Ablauf:

- Information der Klasse über das Vorhaben eines zwei- oder mehrsprachigen Schreibprojekts; gemeinsame Absprachen bezüglich des Themas, der Textsorte und des Produkts, das dabei entstehen soll. Die S sollen begriffen haben, dass es um die Nutzung ihrer Kompetenzen in zwei Sprachen geht.
- Mögliche Themen und Produkte:
 - Unterstufe: Gestaltung eines zweisprachigen Bilderbuchs (unten der Text in der Erstsprache, oben in der Zweitsprache). Die Bilder werden entweder von den Kindern selbst gezeichnet (zu einer selbst erfundenen oder von der LP vorgelesenen Geschichte), oder die LP gibt Vorlagen zum Einkleben ab (z. B. eine Bildergeschichte). Variante: ein «Mini-Book» gestalten; vgl. Heft «Förderung des Schreibens in der Erstsprache», Nr. 21.2 und 22.4; Link: <http://www.minibooks.ch>
 - Unter- und Mittelstufe: zweisprachige Gedichte zu einem Thema oder zu einer literarischen Form (z. B. «Elfchen-Gedichte», vgl. Heft «Förderung des Schreibens in der Erstsprache», Nr. 21.1). Die entstandenen Texte können anschließend schön gestaltet und auf farbigem Papier zu einem Büchlein gebunden werden.
 - Mittelstufe: Gestaltung eines zweisprachigen Abenteuerbuchs, vgl. Heft «Förderung des Schreibens in der Erstsprache», Nr. 21.2.

3